

INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE

JAHRESBERICHT 2007

WICHTIGSTE ENTWICKLUNGEN 2007

STATUS UND ARBEITSPROFIL

TÄTIGKEITSFELDER

SPRACHERHEBUNG

SPRACHDOKUMENTATION

SCHULE

HOCHSCHULE

KULTUR

LITERATUR

MEDIEN

GREMIENARBEIT

SPRACHENPOLITIK

ORGANISATIONSFORM

FINANZIERUNG

MITGLIEDER

BEITRÄGE

ORGANE

HAUSHALT

PERSONAL

GEBÄUDE

AUSSTATTUNG

MEDIENBESTAND

HOMEPAGE

VORTRÄGE, REDEN, SEMINARE USW.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Dat Institut för nedderdüütsch Spraak (INS) is för all dor, de wat över Platt weten wüllt, över de Spraak sülvst, oder wat dor an Literatur un Kultur allens mit tohöört: Platt an de Scholen un in't Theater, Platt in de Kark, in't Blatt oder in't Fernseh'n.

Dat INS sammelt allens tohoop, wat in un över Platt to griepen is: Böker, Tietschriften, CDs un anners wat. So giff't dat bi dat INS en grote Bibliothek un en Archiv. Dat INS giff't Böker rut, dat mehr Lüüd mehr över Platt to weten kriegt.

Dat INS sett sik för dat Plattdüütsche in, wo dat man jichtens geht. Jeedeen, de en Fraag hett, kriggt hier en Raatslag un Hölp. Aver dat INS arbeit ok mit vele Partners dicht tohoop, in en groot Netzwerk för Plattdüütsch.

Bi dat INS föhrt se de Geschäften vun den Bundesraat för Nedderdüütsch, de hebbt de politisch Arbeit för dat Plattdüütsche in de Hand namen.

Dat INS giff't dat vun 1974 op an. Dat is inricht as en Vereen; dat meiste Geld för de Arbeit stüert Schleswig-Holsteen, Hamborg, Neddersassen un Bremen to; de Landschaftsverband Westfalen-Lippe giff't ok wat.



Die wichtigsten Entwicklungen 2007

Zwei Ereignisse bestimmten im Jahr 2007 die Arbeit des Instituts für niederdeutsche Sprache in besonderer Weise: die INS-Umfrage zur aktuellen Verbreitung und zum Gebrauch des Niederdeutschen sowie die Aufnahme einer kontinuierlichen Bundesfinanzierung von Projekten zum Niederdeutschen.

Erstmals nach 1984 konnte eine **repräsentative Umfrage** zum Stand des Niederdeutschen durchgeführt werden, und zwar in den Bundesländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein flächendeckend sowie in den niederdeutschen Sprachlandschaften Brandenburgs, Nordrhein-Westfalens und Sachsen-Anhalts. Die ermittelten Daten geben darüber Aufschluss, wieviele Menschen Plattdeutsch sprechen, verstehen, schreiben und lesen können; gefragt wurde auch, wo Platt erlernt wurde und mit welchen Mitmenschen man Platt spricht. Und nicht zuletzt ging es darum zu erfahren, welche Zukunft die Befragten der niederdeutschen Sprache beimessen und welche Art der Förderung sie sich wünschen.

Zum Jahresende 2007 waren noch nicht alle Ergebnisse ausgewertet, aber als Trend zeichnete sich ab, dass die Zahl der Plattsprecher seit der GETAS-Umfrage vor 23 Jahren auf etwa die Hälfte zurückgegangen ist. Wir dürfen heute davon ausgehen, dass etwa 2,6 Millionen Menschen Niederdeutsch gut oder sehr gut sprechen. Etwa dreimal so viele verstehen die Sprache gut oder sehr gut.

Diese Zahlen sind dramatisch und zeigen deutlich, dass die bisherigen Maßnahmen zur Stützung und Förderung des Niederdeutschen nicht hinreichen. Vor allem vor dem Hintergrund der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen stimmt dieser Zustand bedenklich. Über Konsequenzen wird im Jahr 2008 mit den betreffenden Bundesländern zu sprechen sein.

Der **Bund** dokumentierte im Jahr 2007 seine Verpflichtungen gegenüber der niederdeutschen Sprache damit, indem er die Förderung dreier Projekte übernahm. Alle drei Maßnahmen hätten ohne die Unterstützung aus den Ministerien nicht durchgeführt werden können. So finanzierte der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien die INS-Umfrage, wobei die Durchführung durch ein professionelles Meinungsforschungsinstitut naturgemäß den größten Posten im Finanzrahmen darstellte. Die Kosten für einen Flyer des Bundesraats für Nedderdüütsch, der die plattdeutsche Sprachgruppe auf der politischen Ebene vertritt, übernahm das Bundesministerium des Innern. Ebenfalls aus dem BMI kam das Geld für eine Broschüre, in der die aktuelle niederdeutsche Kinder- und Jugendliteratur vorgestellt sowie plattdeutsche Lehrwerke beschrieben werden.

Nach solchen Einzelprojekt-Förderungen stellte die im **Deutschen Bundestag** im November 2007 durchgeführte Haushaltsabstimmung einen Meilenstein dar. Erstmals wird im Haushalt des **Bundesbeauftragten für Kultur und Medien** ein Titel „Institut für niederdeutsche Sprache“ geführt. Für 2008 ist dieser Titel mit 50.000 € beziffert, ein Betrag, der für Projekte vorgesehen ist und der in erheblichem Maße zur Stabilisierung der Arbeit des INS beitragen kann.

Mit dem Jahresabschluss 2007 können wir festhalten, dass das kontinuierliche und zuweilen hartnäckige Wirken und Werben für die plattdeutsche Sprache und die in ihr aufgehobene Kultur auf politischer Ebene dazu beigetragen hat, dass dem Institut künftig wieder Gestaltungsspielräume zur Verfügung stehen werden.

Status und Arbeitsprofil

Das Institut für niederdeutsche Sprache (INS) ist die einzige Einrichtung zur Förderung und Dokumentation niederdeutscher Sprache und Kultur, die unabhängig arbeitet, über die Grenzen einzelner Bundesländer hinausgreift und ein breites Spektrum von Beschäftigungsfeldern mit dem Niederdeutschen umschließt. Die Mitarbeiter des INS sind an zentraler Stelle in ein umfassendes Netzwerk der Sprach- und Kulturförderung der Regionalsprache eingebunden. Das INS ist Ansprechpartner und Impulsgeber gleichermaßen. Das Augenmerk gilt dabei vor allem grundlegenden Erscheinungen der niederdeutschen Sprache und Kultur, was immer auch die Zusammenarbeit mit orts- oder regionenbezogenen Partnern einschließt. Das INS macht verlässliches Wissen über das Niederdeutsche verfügbar, wobei die Bandbreite von der Bibliothek über Internetdatenbanken bis zum Pressedienst reicht.

Mit seiner Verpflichtung gegenüber allen Aspekten der niederdeutschen Sprachkultur übernimmt das INS eine Mittlerfunktion zwischen dem bürgerschaftlichen Engagement, das sich traditionell insbesondere im kulturellen Sektor zeigt, dem Willen der staatlichen Institutionen zur konzeptionellen Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch sowie der philologischen Forschung.

Aus diesem Dreiklang resultieren zahlreiche Aufgaben, die auf einen gezielten Ausbau von Koordinierungs- und Kooperationsformen für eine effektive Sprach- und Kulturförderung ausgerichtet sind. Das INS arbeitet mit zahlreichen Einrichtungen aus dem niederdeutschen Kulturbereich zusammen, mit Einrichtungen der deutschen Minderheitensprachen sowie mit den zuständigen staatlichen Stellen der norddeutschen Bundesländer und des Bundes. Die eigentliche sprachpolitische Arbeit hat das INS in die Hand des Bundesraats für Nedderdüütsch (BfN) gegeben, der die Interessenvertretung regionalsprachlicher Belange auf nationaler und internationaler Ebene wahrnimmt. Solange die politische Vertretung der niederdeutschen Sprachgruppe über keinerlei eigenständige Finanz- und Organisationsstruktur verfügt, trägt das INS Aufgaben der Geschäftsführung für den BfN. Eine kompetente und professionelle Besetzung dieses wichtigen Aufgabenfeldes ist unter den gegebenen Umständen nicht anders möglich; gleichwohl werden mittelfristig die strikte Aufgabenteilung und eine personelle Entflechtung zwischen dem INS und dem BfN angestrebt.

Das Interesse an der Regionalsprache Niederdeutsch ist ungebrochen. Hierfür bietet das INS ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, das von Übersetzungshilfen über die Mitarbeit in Gremien und die Bereitstellung eines umfangreichen Internetportals bis zur Politikberatung reicht. Die Mitarbeiter teilen sich der Öffentlichkeit auf vielfältige Weise mit: Sie halten Vorträge und veröffentlichen Aufsätze, sie stehen den Printmedien, dem Rundfunk und dem Fernsehen als Gesprächspartner und als Experten zur Verfügung.

Das INS hat im Jahr 2007 in unterschiedlichsten Bereichen dazu beigetragen, dass die Regionalsprache Niederdeutsch weiterhin in der öffentlichen Diskussion wahr- und ernstgenommen wird. Das Augenmerk galt vorrangig der Stabilisierung der Sprachgruppe. Um die in der Gesellschaft verbreitete Akzeptanz der Regionalsprache auszubauen, galt das Interesse aber zunehmend auch solchen Gruppen, die selbst nicht der Sprachgemeinschaft angehören. Es gehört zu den Anliegen des INS, auch die Nur-Hoch-Sprecher für die Belange des Plattdeutschen zu sensibilisieren; dieser Punkt ist etwa im Zusammenhang mit politischen Entscheidungen von großer Tragweite.

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

Besucher aus dem In- und Ausland, Wissenschaftler und Studierende, Journalisten, Autoren und Verleger, Mitarbeiter der Landschaften und Heimatbünde, Ehrenamtliche und mehrere Schulklassen bzw. Kurse waren auch 2007 zu Gast im INS, zu Studienzwecken, um sich beraten zu lassen oder als Nutzer der Bibliothek. Eine Gruppe von Mitgliedern tagte regelmäßig im Schnoor-Haus, um ihre plattdeutschen Sprachkenntnisse im Rahmen eines Kurses zu vertiefen.

Tätigkeitsfelder

Das INS hat seine Arbeitsbeziehungen zu zahlreichen Einrichtungen – vor allem aus dem niederdeutschen Sprach- und Kulturfeld, aber selbstverständlich auch darüber hinaus – über viele Jahre kontinuierlich ausgebaut. Es bestehen produktive Kontakte zu den Lehrstühlen an den Universitäten, zu den Medien sowie zu den Verbänden und Vereinen. Zahlreiche Sitzungen wurden im Institut abgehalten, außerdem besuchten die Mitarbeiter auswärtige Tagungen und Zusammenkünfte. Im Aufbau befinden sich nach wie vor die Arbeitsbeziehungen zu den zuständigen Ebenen der Politik und der staatlichen Verwaltungen beim Bund und in den Ländern.

Angesichts der Fülle der Aufgaben einerseits und der beschränkten personellen wie finanziellen Ressourcen andererseits konnten auch 2007 längst nicht alle wünschenswerten Maßnahmen umgesetzt werden. Das INS hat erkennbar seine Belastbarkeitsgrenze erreicht.

Spracherhebung

Einen Arbeitsschwerpunkt bildete im Jahr 2007 die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Erhebung zum Stand des Niederdeutschen heute. Nachdem der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien einen entsprechenden Projektantrag („Wer spricht Plattdeutsch?“, Volumen 53.350 Euro) bewilligt hatte, galt es zunächst, einen Zeitrahmen abzustimmen und die Inhalte der Befragung festzulegen. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, der neben den Geschäftsführern der Vorsitzende, Prof. Dr. Niebaum (Universität Groningen), die stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Schröder (Universität Hamburg) und der Empiriker Prof. Dr. Windzio (Universität Bremen, Institut für empirische Sozialforschung EMPAS) angehörten. Ziel der Arbeitsgruppe war es, die Rahmendaten für eine flächendeckende repräsentative Erhebung über den aktuellen Gebrauch (nach Selbsteinschätzung) und über Einschätzungen zum Niederdeutschen festzulegen. Erfasst werden sollte die deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahren in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Niedersachsen und in niederdeutschsprachigen Landesteilen von Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Die Ergebnisse sollten sowohl für das Gesamtbefragungsgebiet als auch für die Teilbefragungsgebiete repräsentativ sein und tendenzielle Vergleiche zur GETAS-Umfrage aus dem Jahr 1984 erlauben. Die Erhebung sollte mittels telefonischer Befragung (CATI) durch ein Meinungsforschungsinstitut erfolgen. Nach Vorarbeiten am INS wurde der Fragebogen in mehreren Sitzungen konzipiert. Das Meinungsforschungsinstitut IPSOS wurde nach Ausschreibung mit der Durchführung beauftragt, zwei weitere Arbeitssitzungen fanden mit Mitarbeitern von IPSOS zur Feinabstimmung des Fragebogens statt.

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

Die Erhebung selbst wurde nach den Sommerferien im Zeitraum Ende August / Anfang September durchgeführt. Erste Daten lagen Anfang Oktober vor. Bis zum Jahresende wurden erste Ergebnisse für eine Publikation vorbereitet. Die Öffentlichkeit wurde über Pressemitteilungen und Rundfunkinterviews informiert.

Sprachdokumentation

Im Bereich der sprachlichen Dokumentation wurden im Jahr 2007 vor allem laufende Projekte fortgesetzt.

Ergänzt und korrigiert wurden die Wortlisten zu einem rückläufigen Wörterbuch. Die Wörter sind hier rückwärts alphabetisiert. Die Liste lässt sich also in der Praxis als Reimwörterbuch nutzen, sie gestattet aber auch Einblicke in die Wortbildung der niederdeutschen Sprache.

Ebenfalls fortgesetzt wurden die Arbeiten an der Aussprachedatenbank der ARD, in der die plattdeutschen Ortsnamen erfasst werden. Im Jahr 2007 konnten, abermals kontinuierlich begleitet vom Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag, zahlreiche Nennungen neu aufgenommen werden; es kam allerdings zu nur einer Aufnahme-Sitzung. Die Gesamtliste umfasste Ende 2007 ca. 1400 Einträge.

Seit 2005 steht auf der Homepage des INS das „inslex“ zur Verfügung, eine Wortliste zum Wortschatz der Plattdeutschen Nachrichten, die auch 2007 kontinuierlich ergänzt und differenziert wurde. Diese Liste umfasste zum Ende des Jahres 2007 rund 3.000 Einträge.

Schule

Konkrete Hilfen für Lehrer, die Plattdeutsch an den Schulen unterrichten, bildeten 2007 einen Schwerpunkt der Arbeit des INS.

Als Informationsinstrument konzipiert ist eine Synopse der Lehr- und Bildungspläne der acht Bundesländer, die sich im Rahmen der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen verpflichtet haben, das Niederdeutsche zu schützen. Seit Sommer 2007 findet sich die Text- und Link-Sammlung auf der Homepage des INS (<http://ins-bremen.de>), so dass sich jeder Interessierte rasch einen Überblick über die Verhältnisse in seinem Bundesland verschaffen kann; gleichzeitig bietet die Übersicht Möglichkeiten zur vergleichenden Bestandsaufnahme.

Als Ansprechpartner und Impulsgeber beteiligte sich das INS an drei Lehrerfortbildungsveranstaltungen: in Scheeßel (17. 9.), in Lübeln (6. 9.) und in Bremen (4. 12.). Traditionsgemäß wurden die Landesentscheide der Vorlesewettbewerbe in Bremen und Hamburg durch Mitarbeiter des INS begleitet. In Schleswig-Holstein war das INS beteiligt an der Textauswahl für die entsprechenden Lesehefte sowie an konzeptionellen Überlegungen zum „Plattdeutschen Schulsiegel“.

In einer Reihe von Sitzungen hat der Arbeitskreis „Plattdeutsche Lehrwerke“ sein Projekt im Jahr 2007 abgeschlossen. Insgesamt wurden 23 Bücher, die in der Schule und in Einrichtungen der Erwachsenenbildung benutzt werden, mit dem Ziel beschrieben, Pädagogen einen raschen Überblick über das Angebot zu gewähren und ihnen die Auswahl zu erleichtern. Der Arbeitskreis, dem die Herren Erhard Brüchert (Oldenburg), Dirk Gerdes (Aurich), Volker Holm (Ratzeburg), Hans-Hinrich Kahrs (Stade), Dieter Möhn (Hamburg) und Reinhard Goltz (INS Bremen) angehören, hat

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

sich unmittelbar nach Abschluss des Projektes einem weiteren Tätigkeitsfeld gewidmet, nämlich einer kommentierten Zusammenschau der aktuellen plattdeutschen Kinder- und Jugendliteratur. Für eine Broschüre, die beide Teilprojekte zusammenfassen sollte, hatte das Bundesministerium des Innern eine Finanzierung in Aussicht gestellt. Die redaktionellen Arbeiten konnten zum Jahresende weitgehend abgeschlossen werden. Die Broschüre erscheint 2008.

Hochschule

Die Lage in der Hochschullandschaft hat sich 2007 hinsichtlich der Angebote zur niederdeutschen Philologie leicht entspannt. Das INS war involviert in Bemühungen, das Niederdeutsche an der Universität Oldenburg zu verankern. In dieser Angelegenheit wurden diverse Arbeitsgespräche geführt, u.a. mit dem niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann. Im Vorfeld der Besetzung der Stelle, die im Dezember erfolgte, hatte Prof. Dr. Jörg Peters gemeinsam mit INS-Mitarbeitern die Möglichkeit für punktuelle Zusammenarbeiten und gemeinsame Projekte ausgelotet.

An der Universität Flensburg fanden im Sommer unter Beteiligung des INS abermals Gespräche zwischen Niederdeutsch-Vertretern, dem Land und der Hochschule statt, mit dem Ziel, Verfahren abzustimmen, die zu einer qualitativen wie quantitativen Verbesserung des Niederdeutsch-Angebots im Rahmen der Lehrerausbildung führen.

An der Universität Bremen bot das INS auch 2007 pro Semester drei Seminare an. Das waren im Einzelnen:

Im Wintersemester 2006/07: Plattdeutsch im Wandel: Übersetzung in Theorie und Praxis am Beispiel des Niederdeutschen (Goltz); Von der Muttersprache zum Kulturdialekt (Lesle); Plattdeutsche Bücher: Von der Wiegendruckzeit bis zum Book on Demand (Möller).

Im Sommersemester 2007: Texte aus dem mittelalterlichen Bremen (Goltz); Klaus Groth und die Folgen: Kulturalisierung des Regionalen im 19. und 20. Jahrhundert (Lesle); Zur Wissenschaft vom Niederdeutschen (Möller).

Im Wintersemester 2007/08: Bremer Plattdeutsch in der Literatur (Goltz); Von der Speeldeel zum Sparten-Theater: Wege des plattdeutschen Bühnenspiels (Lesle); Die Charta und ihre Folgen (Möller).

Erstmals waren INS-Mitarbeiter in Abschlussprüfungen in Form von Staatsexamensklausuren eingebunden.

Ebenfalls in Bremen beteiligte sich das INS an den Planungen und an der Durchführung eines Projektes „Straßenbahninguistik“, welches das Institut für Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft im Rahmen des Jahres der Geisteswissenschaften durchführte.

Kultur

Das INS führte 2007 in Kooperation mit verschiedenen Verbänden Fortbildungsveranstaltungen durch. Entsprechende Angebote gab es für die Bühnen des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen / Bremen sowie für Mitglieder der Bühnen des Oldenburger Heimatbundes De Spieker. Unter dem Dach des Schleswig-Holsteini-

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

schen Heimatbundes beteiligten sich INS-Mitarbeiter an einer „Schreibwerkstatt Prosa“ sowie an einem Seminar „Plattdüütsch Schrieven“, in dem interessierte Platt-Sprecher mit Schreibregeln vertraut gemacht wurden.

Beteiligt war das INS an einem Konzeptgespräch, das im Januar in Helmstedt stattfand, und in dem organisatorische und inhaltliche Strukturen eines neuen niederdeutschen Projekts, angesiedelt beim Ostfälischen Institut, erörtert wurden.

Auf der Abschlussveranstaltung des NDR-Wettbewerbs „Vertell doch mal“ trat ein INS-Mitarbeiter als „Preispatte“ auf.

Über Vorträge und Grußworte war das INS in eine ganze Reihe von regionalen Veranstaltungen eingebunden. Anlässlich des Welt-Sprachentags am 26. September führte der Bund Heimat und Umwelt (BHU) eine zentrale Veranstaltung in Hamburg durch, auf der ein Vertreter des INS die Festansprache hielt. Auch auf der Gründungsversammlung der „Plattdüütsch Stiftung Neddersassen“ am 10. Oktober in Stade hielt ein INS-Mitarbeiter den Festvortrag.

Literatur

Das Thema Lesen op Platt bildete 2007 einen Schwerpunkt der INS-Aktivitäten. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Stade eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung für Bibliothekarinnen durchgeführt. Ziel ist es, mittelfristig die niederdeutschen Bestände der öffentlichen Bibliotheken zu stabilisieren und auszubauen. Für die Veranstaltung erstellte das INS eine Handreichung mit differenzierten Anschaffungsvorschlägen.

Fortgesetzt wurde das 2005 begonnene Pilotprojekt an der Stadtbibliothek Bremen mit einem ausgewiesenen niederdeutschen Lektüreangebot, bestehend aus rund 200 Büchern und CDs.

Auf der zehnten Plattdeutschen Buchmesse der Carl-Toepfer-Stiftung präsentierte sich das INS mit einem eigenen Stand. Im Rahmen dieser Messe wurde 2007 zum dritten Mal „Das Plattdeutsche Buch des Jahres“ ausgezeichnet. Die Jury stellte abermals das INS, auch die Lobrede hielt ein INS-Mitarbeiter.

Die Arbeiten an einem umfassenden Recherche-Instrument zur niederdeutschen Literatur wurden in einem externen Projekt, das bis zu seinem Abschluss in den Händen von Herrn Peter Hansen, Hamburg, liegt, intensiv vorangetrieben. Die Plattdeutsche Bio-Bibliographie (PBuB) soll 2008 abgeschlossen werden und dann ein möglichst vollständiges Datenkorpus aller plattdeutsch publizierenden Autoren und ihrer Werke bis zum Jahr 2000 enthalten. Zahlreiche Rückmeldungen bestätigen, dass dieses Angebot der Internet-Recherche ausgezeichnet angenommen wird.

Eine Informationslücke soll ebenfalls die beschreibende und vorsichtig kommentierende Bibliographie zur plattdeutschen Kinder- und Jugendliteratur füllen, die von einer Arbeitsgruppe des INS in der zweiten Jahreshälfte erarbeitet wurde (vgl. die Darstellung unter „Schule“).

Im Jahr 2007 war das INS beteiligt an der vierten und fünften Folge einer sechsteiligen Schreibwerkstatt „Niederdeutsche Prosa“, organisiert und durchgeführt vom Schleswig-Holsteinischen Heimatbund. Dabei ging es um die Vermittlung von Grundfertigkeiten literarischen Schreibens (Perspektive, Zeit/Raum, Figurenausstattung und -führung usw.).

Medien

Die Zusammenarbeit mit Vertretern der Medien hat in vielen Sachzusammenhängen dazu beitragen, solide Informationen rund um die niederdeutsche Kulturszene in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Auch 2007 standen die Mitarbeiter des INS für zahlreiche Zeitungs-, Rundfunk- und Fernsehberichte als Gesprächspartner zur Verfügung. Dabei suchten erstmals auch in einem größeren Umfang Vertreter privater Rundfunkanbieter Kontakt zum INS.

Der Pressedienst des Instituts, die INS-Presse, berichtet über ausgewählte aktuelle Themen zum niederdeutschen Kulturbetrieb. Dabei versteht sich die INS-Presse nicht allein als Multiplikator, vielmehr beruhen die Artikel jeweils auf eigenen Recherchen, oft enthalten sie auch Einschätzungen und Wertungen aus der Perspektive des Instituts. Im Herbst 2007 konnte der Adressenpool der INS-Presse auf über 300 erhöht werden. Insgesamt wurden 2007 in 28 Ausgaben 42 Meldungen veröffentlicht. Inhaltlich bildete die Berichterstattung über die INS-Umfrage einen Schwerpunkt, und zwar sowohl während der Vorbereitung und der Durchführung als auch hinsichtlich der Präsentation einzelner Ergebnisse.

Radio Bremen feierte im Juli das 30-jährige Bestehen der Plattdeutschen Nachrichten. Dieses Projekt, das wesentlich darauf abzielt, Plattdeutsch in den Medien zu verankern, seine Akzeptanz zu steigern und schließlich auch die Sprache selbst als aktuell und ausbaufähig auszuweisen, hat sich als Erfolgsmodell erwiesen – es sei erwähnt, dass die NDR-Hamburg Welle 90,3 seit 1994 ebenfalls Plattdeutsche Nachrichten ausstrahlt. Was 1977 in Bremen mit zwei Ausstrahlungen pro Woche begann, gehört auch nach diversen Programmreformen zum Profil von Radio Bremen, heute zu hören auf „Bremen eins“, montags bis freitags um 10.30 Uhr. Auch 2007 waren zwei Mitarbeiter des INS jeweils an einem Wochentag an der Übersetzung und Präsentation der Nachrichten beteiligt.

Gute Arbeitskontakte bestehen weiterhin zu den NDR-Häusern in Hamburg, Hannover, Kiel, Oldenburg und Schwerin sowie zu Programmachern verschiedener Offener Kanäle bzw. Lokalradios in Norddeutschland.

An zwei Pressekonferenzen war das INS im Jahr 2007 maßgeblich beteiligt: am 4. Oktober stellte der Bundesrat für Nedderdüütsch seine „Schweriner Thesen“ der Öffentlichkeit vor, und am 1. November wurde im Vorfeld der zehnten plattdeutschen Buchmesse in Hamburg auf aktuelle Entwicklungen auf dem plattdeutschen Buchmarkt sowie auf interessante Neuerscheinungen (Bücher und CDs) hingewiesen.

Gremienarbeit

Die Arbeit in unterschiedlichen Gremien ist eine wesentliche Voraussetzung für die effektive Vernetzung des INS mit anderen Einrichtungen, vor allem in den Feldern der niederdeutschen Kultur und in der Politik. Die Geschäftsführer haben auch 2007 an zahlreichen Tagungen und Veranstaltungen, Besprechungen und Sitzungen teilgenommen. Aus der Fülle dieser Kontakte seien hier beispielhaft angeführt:

- Ausschuss „Niederdeutsch und Friesisch“ im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (Kiel); Fachgruppe „Niederdeutsch“ im Niedersächsischen Heimatbund (Hannover); Beirat „Bevensen-Tagung“, Vorstand „Verein für niederdeutsche Sprachforschung“ (Bielefeld).

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

- „Beirat Niederdeutsch beim Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtags“ sowie dessen Ausschuss „Bildung“.
- Preis-Kuratoren: „Niederdeutscher Literaturpreis der Stadt Kappeln“ (Kappeln); Fritz-Reuter-Preis der Carl-Toepfer-Stiftung (Hamburg); „Plattdeutsches Buch des Jahres“, Carl-Toepfer-Stiftung (Hamburg); „Willy-Beutz-Preis für niederdeutsches Schauspiel“ (Oldenburg); „Klaus-Groth-Preis“ (Heide); „Lüttjepütt-Preis“ der Niedersächsischen Sparkassenstiftung (Hannover); „Heinrich-Schmidt-Barrien-Preis“ (Lilienthal).

Das INS begleitete die Bemühungen um eine „Plattdütsche Stiftung Neddersassen“ konstruktiv, etwa durch einen Vortrag auf der Gründungsversammlung, die am 10. Oktober in Stade stattfand. Bezogen auf Niedersachsen könnte sich diese Stiftung zu einem Instrument entwickeln, das mittelfristig in der Lage ist, die für innovative plattdeutsche Sprach- und Kulturarbeit erforderlichen Finanzmittel aufzubringen.

Sprachenpolitik

Die Sprachenpolitik für das Niederdeutsche liegt – für die Europa- und die Bundesebene – beim Bundesrat für Nedderdütsch. Dabei handelt es sich um ein vom INS unabhängiges Gremium, das beim Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) angesiedelt ist. Gleichwohl hat das INS für dieses Gremium die Geschäftsführung übernommen, weil nur so eine kompetente, kontinuierliche und verantwortungsbewusste Betreuung der teilweise recht komplexen Arbeitsfelder gewährleistet ist.

Im Jahr 2007 trat der Bundesrat für Nedderdütsch dreimal zusammen, zweimal im INS sowie einmal in Schwerin. Künftig soll einmal jährlich die Gelegenheit genutzt werden, mit Politikern, Verwaltungsfachleuten und Sachexperten in den unterschiedlichen Bundesländern zusammenzukommen. Im Rahmen dieser Sitzung wurden die „Schweriner Thesen zur Bildungspolitik“ verabschiedet, die der Diskussion um die Positionierung des Niederdeutschen im Bereich der Bildung eine neue Qualität und Perspektive gegeben haben.

Das INS war vertreten bei dem turnusmäßigen Vor-Ort-Besuch der Expertenkommission des Europarats Anfang November in Hamburg. Es zeigte sich, dass die international besetzte Kommission vor allem mit dem Stand der Bemühungen der Länder im Bereich Bildung wenig zufrieden ist.

Zum zweiten Mal tagte der „Beratende Ausschuss für Fragen der niederdeutschen Sprachgruppe beim Bundesminister des Innern“, dieses Mal in Berlin. Bei dieser Gelegenheit überbrachte ein Vertreter des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien die Nachricht, dass sein Haus 50.000 Euro als Projektmittel für das INS in den Bundeshaushalt 2008 eingestellt habe.

Die Implementierungskonferenz 2007 zur europäischen Sprachen-Charta fand ebenfalls in Berlin statt. Einen Schwerpunkt bildete der Bereich Hochschule, wobei die Länder gerade in diesem Punkt für sich in Anspruch nehmen, Charta-Verpflichtungen auch gemeinsam erfüllen zu können. Dies widerspricht nach Ansicht des Bundesrat für Nedderdütsch dem Geist der Charta und ist nicht dazu angetan, bestehende Niederdeutsch-Strukturen an den Hochschulen zu verfestigen oder gar auszubauen.

Als Experte des Europarates nahm ein Vertreter des INS im November an einer Sprachen-Konferenz in Moldawien teil.

Organisationsform

Der juristischen Form nach ist das INS ein privatrechtlich organisierter Verein. Die derzeit über 230 Mitglieder des Vereins kommen aus allen Bevölkerungskreisen, darunter viele bürgerschaftlich engagierte Ehrenamtler, Kulturträger und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland.

Seine Tätigkeit aufgenommen hat das INS am 2. Januar 1974.

Finanzierung

Das INS wird nach einem Rahmenabkommen staatlich gefördert. Die Gesamtfinanzierung setzt sich zusammen aus:

- der institutionellen Förderung durch die Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen,
- einem institutionellen Förderzuschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe,
- projektgebundenen Mitteln aus Mecklenburg-Vorpommern,
- Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Verkaufserlöse),
- Drittmitteln (Projektmittel, Spenden).

Mitglieder

Der Verein *Institut für niederdeutsche Sprache e. V.* hatte am 31.12.2007:

Einzelmitglieder:	146	Abgänge: 3	Zugänge: 1
korporative Mitglieder:	86	Abgänge: 3	Zugänge: 1

Beiträge

Einzelmitglieder:	30 €
korporative Mitglieder:	45 €
Fördermitglieder:	30 €

Organe

Vorstand: Vorsitzender: Prof. Dr. H. Niebaum, Osnabrück/Groningen
Stellvertreter: Prof. Dr. I. Schröder, Hamburg
Schatzmeister: Filialdirektor E.-L. Neuenkirchen, Bremen
Schriftführer: Rektor H. von Eitzen, Hamburg
Beisitzer: Pastorin G. Mester-Römmer, Tönning
Beratendes Mitglied: Rechtsanwalt V. Kröning, MdB, Bremen

Beirat: Vorsitzender: H. Frese, Lüneburg (bis Mai 2007)
H. Dust, Oldenburg (ab Mai 2007)

Geschäftsführung: Dr. R. Goltz
Dr. U.-Th. Lesle
Dr. F. Möller

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde Dr. Möller zum Sprecher der Geschäftsführung bestellt.

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 12. Mai 2007 in der „Strandlust“ in Bremen-Vegesack statt. Der Vorstand tagte 2007 zweimal.

Haushalt

Der Haushalt des Jahres 2007 konnte durch sparsamstes Wirtschaften mit einem Minus von rund 2.143 Euro bilanziert werden. Die Summe der Ausgaben blieb 9.000 € unter dem Haushaltsanschlag.

Für 2007 galten die gleichen Rahmenbedingungen, die das INS in den vergangenen Jahren in seiner Handlungsfähigkeit erheblich eingeschränkt hatten. Diese höchst unbefriedigende Lage wird sich nicht zuletzt durch das Wirken des INS auf politischer Ebene ab 2008 erheblich verbessern. Durch die Einstellung eines Postens für Projektmittel in Höhe von 50.000 € in den Haushalt des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien ergeben sich neue Spielräume.

Zum 31.12.2007 wies der Haushalt Einnahmen von 311.242,61 €
und Ausgaben von 311.916,78 € aus.

Zusammen mit dem Saldovortrag aus 2006 in Höhe von 1.468,89 € ergibt sich für das Jahr 2007 damit ein Sollbestand in Höhe von 2.143,06 €.

Für die kommenden Haushaltsjahre stehen beim Abschluss der entsprechenden Vorhaben projektgebundene Fördermittel in Höhe von 38.232,69 € zur Verfügung.

Die institutionelle Förderung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe belief sich in 2007 auf 5.800 €, das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern stellte Projektmittel in Höhe von 3.000 € (von beantragten 7.669 €) zur Verfügung.

2007 bestanden die Einnahmen zu rd. 94 % aus Zuschüssen der vier norddeutschen Bundesländer sowie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und zu rund 6 % aus Eigen- und Drittmitteln.

Von den Ausgaben entfielen auf Personalausgaben ca. 91%, auf Sachausgaben ca. 9%.

Personal

Am INS waren 2007 in den vier etatisierten Vollzeitstellen beschäftigt:

– Geschäftsführung: Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller

– Sekretariat: Gundula Cohrs

stundenweise gegen Entgelt:

– Bibliothekskraft: Wolfgang Müns M.A.
– Reinigungskraft: (geringfügige Beschäftigung)
– Projektmitarbeiter: Wolfgang Müns M.A. (Projektmittel Mecklenburg-Vorpommern)

stundenweise unentgeltlich:

– Projektmitarbeiter: Hans Heinrich Schöling, Sparkassenangestellter i. R.
(Projekt EDV-Aufnahme Zeitungsdokumentation)

In Fortsetzung ihres 2006 begonnenen halbjährigen Praktikums arbeitete Anne-Kathrin Seißeberg (Humboldt-Universität Berlin, Politologie) in den ersten drei Monaten des Jahres 2007 am INS. Sie hat vor allem die sprachpolitische Arbeit kenntnisreich und konstruktiv begleitet. Im Herbst 2007 absolvierte Felix Borchert (Universität Kiel, Germanistik) ein einwöchiges Praktikum am INS.

Gebäude

Die Lage des INS im Bremer Schnoor wird von vielen Gästen als ausgesprochen positiv wahrgenommen. Der Zustand der Räumlichkeiten selbst ist zufrieden stellend. Die Außenfassade erfreut sich durch die täglich in einem Schaukasten ausgehängten „Plattdeutschen Nachrichten“ (Bremen eins) großer Beliebtheit. Die ständig aktualisierten „Afriet-Riemels“ werden von den Passanten des Schnoors gern mitgenommen. Die Arbeitsräume der Mitarbeiter bieten für Besprechungen, etwa mit Studentengruppen, nicht immer hinreichend Platz, jedoch ist ein Ausweichen in den Bibliotheksraum fast immer möglich. Die Bibliothek selbst bietet Arbeitsplätze in ausreichender Anzahl. Für Gremiensitzungen und Gruppenveranstaltungen ist aber auch dieser Raum mit seinen Sitzmöglichkeiten für maximal 16 Personen bisweilen zu klein. Die Raumreserven für den Zugang von Medien und Archivmaterialien reichen zumindest mittelfristig hin.

Ein Plan für die Sanierung der Heizungsanlagen wurde erstellt, dieser soll 2008 umgesetzt werden.

Ausstattung

Das INS ist weitgehend funktionsgerecht ausgestattet. Die vier ständig besetzten Arbeitsplätze entsprechen den gegebenen Erfordernissen, zumal der Bestand an Rechnern aus Projektmitteln teilweise erneuert werden konnte. Ähnliches gilt für den Arbeitsplatz in der Bibliothek, während der Platz in der Theatersammlung technisch veraltet ist. Auch 2007 konnte die Wartung und Aufrüstung des EDV-Netzes vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage nicht bedarfsgerecht vorgenommen werden.

Medienbestand

Im Jahr 2007 vollzog Radio Bremen einen Quartierwechsel. Aus diesem Anlass überließ der Sender dem INS aus Beständen des alten „Heimatsfunk-Archivs“ eine größere Anzahl von Büchern, Schallplatten, Kassetten und Tonbändern. Die Übergabe der Dokumente wurde zwischen der Programmdirektion von Radio Bremen und dem INS vertraglich geregelt.

Erneuert wurde ein Aufruf an die Hochschulen, Examensarbeiten zu niederdeutschen Themen doch bitte beim INS zu hinterlegen. Auf diese Weise konnten die Bestände aktualisiert werden.

Auch 2007 standen keine hinreichenden Haushaltsmittel zur Verfügung, um alle Neuerscheinungen zu beschaffen. Für einen gewissen Ausgleich sorgt die Tatsache, dass die meisten größeren Verlage dazu übergegangen sind, dem INS ihre Neuerscheinungen als Belegexemplare zur Verfügung zu stellen. Der Bestand an analogen Medien umfasste Ende 2007 gut 21.500 Einheiten, die Liste ist im Internet abrufbar.

Die Gliederung der Bibliothek hat sich bewährt; vorgesehen sind folgende Sachgebiete: Primärliteratur, Anthologien, Bühnenmanuskripte und Funktexte, Volksgut, Kultur, Sprachgeschichte, Kirchenliteratur, Noten- und Musikliteratur, Wörterbücher, Zeitschriften / Jahrbücher / Kalender, sprach- und literaturwissenschaftliche Li-

teratur und Examensarbeiten. Hieraus lassen sich rasch Spezialinteressen bedienen, etwa zur Kinderliteratur oder zu Schulbüchern.

Von zentraler Bedeutung bleibt die Beschaffung aktueller, auch abgelegener Medien in plattdeutscher Sprache und zum Niederdeutschen. Das gilt für Bücher, in zunehmendem Maße aber auch für CDs, Videos und DVDs. Gleichzeitig sind die Nachweis- und Informationssysteme (über Autoren, Bücherbestände usw.) kontinuierlich fortzuschreiben. Nur so ist zügiges Recherchieren in den existierenden Datenbanken möglich.

Auf die Tatsache, dass die im INS genutzte Bibliotheks-Software BISMAS nicht weiterentwickelt wird und sich eine Windows-Version im Netzwerkbetrieb als instabil erweist, ist bereits im Jahresbericht 2006 hingewiesen worden. Noch gilt, dass die alte Version nach wie vor brauchbar ist. Allerdings ist die Zukunftsfähigkeit auf Systemen ohne altes DOS nicht gegeben. Innerhalb der nächsten Jahre ist hier, gemeinsam mit anderen betroffenen Bibliotheken, nach praktikablen Ersatzlösungen zu suchen.

Die Mikrofiche-Datenbestände sind immer noch eine nützliche Informationsquelle. Bisherige Versuche, diese in andere Medienformate zu überführen, blieben bislang erfolglos.

Die Arbeit an der digitalen Datensammlung *Presseartikel in und über Niederdeutsch* wurde 2007 ehrenamtlich fortgesetzt. Eine vollständige Pressedokumentation ist angesichts der weit verzweigten Presselandschaft illusorisch. Immerhin aber gelangen über das Internet oder auf dem Postweg inzwischen wieder recht viele Artikel an das INS.

Homepage

Das Informationsangebot des INS auf seiner Homepage ist breit gefächert und wird ständig ausgebaut. Viele der Informationssysteme (Bibliothekskatalog, PBuB [Plattdeutsche Biographie und Bibliographie], INS-Presse, überregionaler Veranstaltungskalender, inslex, Lehrplanübersicht) sind einzigartig und werden vielfach nachgefragt. Dennoch blieben auch 2007 Wünsche hinsichtlich des Aufbaus und der inhaltlichen Ergänzung unerfüllt.

Vorträge, Reden, Seminare, Fortbildungen usw.

Reinhard Goltz:

- Seminar „Plattdüütsch Schrieven“ [mit Peter Nissen]. Rendsburg, 19.01.07;
- Vortrag „Ehr Flüchtlingspack! Ehr Lompepack! Ehr Pollacke! Plattdeutsch und Hochdeutsch bei der Integration von Flüchtlingen nach dem Zweiten Weltkrieg“. Kiel, 08.02.07.
- Vortrag „Klaus Groth – seine Literatur und seine Beziehung zu Bremen“. Bremen, 15.02.07;
- Schreibwerkstatt für niederdeutsche Autoren (IV) [mit Willy Diercks]. Rendsburg, 23.-25.2.07;
- Vortrag „Normen und Variation beim Ausbau der Regionalsprache Niederdeutsch“ im Rahmen des Kongresses „Norm und Varietät“ der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft. Siegen, 28.2.-2.3.07;
- Seminar „Dat geht mi nich över de Tung“ (I) [mit Hartmut Cyriacks]. Für im „Speiker“ organisierte Theaterleute. Oldenburg, 14.04.07;
- Vortrag „Wo geht dat hin mit de plattdüütsche Spraak?“. Düdenbüttel, 16.04.07;
- Kurzvortrag und Gespräch „Plattdüütsch vundaag“. Varrel-Stuhr, 23.04.07;
- Vortrag „Wat heet hier regionale Identität – ik snack einfach Platt“ im Rahmen einer plattdeutschen Ratssitzung. Schneverdingen, 10.05.07;

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

- Vortrag „Plattdeutsch – ist das eigentlich noch Deutsch?“ Bremen, 11.05.07;
- Vortrag „De Tokunft vun dat Plattdüütsche: Wat deit de Staat – wat maakt de Verwaltung?“ im Rahmen des 2. Streektal-Dag. Noordwolde (Niederlande), 25.05.07;
- Teilnehmer am Polit-Talk, NDR 1-Radio MV, Dömitz, 20.05.07;
- Gast in der Rundfunksendung „De Plappermöhl“ (NDR 1-Radio MV). Neu-Kaliß, 24.06.07;
- Laudatio auf Jürgen Kropp anlässlich der Verleihung des Klaus-Groth-Preises 2007: „In Gedichten tanzen“. Heide, 29.06.07;
- Vortrag und Gespräch „Niederdeutsch und Politik“. Universität Oldenburg, 10.07.07;
- Vortrag „Niederdeutsche Lehrwerke“. Schoolmesterdag Lüneburg. Lübeln, 06.09.07;
- Vortrag „Vom Schabbern und Plachandern. Was alles im Preußischen Wörterbuch steht“. Rendsburg, 08.09.07;
- Vortrag „Plattdeutsche Lehrwerke. Eine Auswertung für die Praxis“. Schulmeistertag Stade. Scheeßel, 17.09.07;
- Seminar „Dat geiht mi nich över de Tung“ (II) [mit Hartmut Cyriacks]. Niederdeutscher Bühnenbund Niedersachsen / Bremen. Oldenburg, 22.09.07;
- Vortrag „Wir brauchen ein Bündnis für Plattdeutsch!“ im Rahmen einer Feierstunde des Bundes Heimat und Umwelt in Deutschland anlässlich des europäischen Tags der Sprachen. Hamburg, 26.09.07;
- Gast in der Rundfunksendung „Hör mal ’n beten to“ (NDR I, Welle Nord). Kiel, 08.10.07;
- Rede anlässlich der Gründung der Plattdüütsch-Stiftung Neddersassen: „Plattdüütsch – en Spraak för de Tokunft“. Stade, 10.10.07;
- Vortrag „Niederdeutsch. Vom wenig einheitlichen Profil einer bedrohten Regionalsprache“. Bremen, 13.10.07;
- Schreibwerkstatt für niederdeutsche Autoren (V) [mit Willy Diercks]. Kappeln, 01.-03.11.07;
- Bericht über den aktuellen Stand des Niederdeutschen und über Entwicklungen im Rahmen der Sprachen-Charta. Vor-Ort-Besuch der Expertenkommission des Europarats. Hamburg, 7.11.07;
- Laudatio „Buch des Jahres 2007“: „Ebbe un Hehn“ von Birgit Lemmermann. Hamburg, 9.11.07;
- Vortrag: Klaus Groth, Bremen und Plattdeutsch heute. Bremen-Vegesack, 16.11.07;
- Vorträge „The Protection and Promotion of Regional or Minority Languages in Moldova under the European Charter: Prospects, Opportunities and Chances“ und „The Role of the State and Civil Society Partnership in Implementation of the European Charter for Regional or Minority Languages“ anlässlich einer Regionalkonferenz zur Sprachen-Charta. Briceni (Moldawien), 22.11.07;
- Bericht zum Stand des Niederdeutschen im Rahmen der Sitzung des Beratenden Ausschusses beim Bundesministerium des Innern für Fragen der niederdeutschen Sprachgruppe. Berlin, 26.11.07;
- Stellungnahmen auf der Implementierungskonferenz zur Sprachen-Charta [mit Uwe Hansen]. Berlin, 27.-28.11.07;
- Vortrag „Niederdeutsch und Schule – Praxis und Konzepte für die Zukunft“. Lehrerfortbildung. Bremen, 04.12.07.

Ulf-Thomas Lesle:

- Vortrag „Friedrich Engels und das Plattdeutsche“. Bremer Buch-Premiere in der Stadtbibliothek. Bremen, 15.02.07.
- Vortrag „Sprachwandel und Sprachverlust“, Studentengruppe im INS. Bremen, 24.05.07.
- Vortrag „Von der Sprache begeistert“. Hommage an Carl V. Scholz zum 80. Geburtstag. Veranstaltung Bremer Literaturkontor, Verband deutscher Schriftsteller Bremen/Niedersachsen in der Kulturkirche St. Stephani. Bremen, 27.09.07.
- Vortrag „Platt – wat is dat“. Festveranstaltung „100 Jahre Heimatfreunde Tarmstedt“ im Schulzentrum. Tarmstedt, 06.10.07

Frerk Möller:

- Niederdeutsche Philologie – ein Orchideenfach? Fachhochschule Paderborn zu Besuch im INS, 23.01.2007
- Plattdeutsch, ein Lebenslauf. Leistungskurs Deutsch zu Besuch im INS, 06.02.2007
- Region und Globalisierung. Alternative Stadtführung im INS, 08.02.2007
- Platt in den Medien. Das INS zu Besuch bei Hit Radio Antenne in der Morgenshow, 22.02.2007
- Literatur auf Platt. Journalisten zu Besuch im INS, 27.02.2007

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

- Frisia cantat! Plattdüüsch Chorledersingen, Bremen-Vegesack, 10.03.2007
- Zur Geschichte des Niederdeutschen in Vergangenheit und Gegenwart. AK Plattdeutsch, Schwanebude, 15.03.2007
- Plattdeutsch in Bremen und umzu. Grootkringdag, Bremen-Oberneuland, 15.04.07
- Platt in der Region? Alternative Stadtführung im INS, 24.04.2007
- Das INS: Geschichte und Perspektiven. Snevern zu Besuch im Schnoor, 08.05.2007
- 60 Jahre Landespräsidialamt Niedersachsen. Vorstellung der plattdeutschen Übersetzung der niedersächsischen Landesverfassung in Hannover, 11.05.07
- De dicke Deern dreeg de dünne Deern ... 4. Klasse Grundschule Etelsen zu Besuch im INS, 10.07.2008
- Niederdeutsche Philologie? Lehrer-AK zu Besuch im INS, 25.07.2007
- Die Bibliothek des INS: Lübecker Plattdeutsch-Freunde im INS, 23.08.2007
- Plattdeutsch als Schulfach? Hit-Radio-Antenne, 08.10.2007
- Das INS als Dienstleister für Platt. Informationsveranstaltung für die Männer vom Morgenstern im INS, 10.10.2007
- Zum Stand der Regionalsprache. Informations-Veranstaltung für Syker Platt-Freunde, 11.10.2007

Veröffentlichungen

laufende Publikationsprojekte:

- In dem von Wolfgang Müns betreuten Projekt „John Brinckman. Briefe, Dokumente, Texte“ erschien Band 3 „Güstrow (2). Editions- und Rezeptionsgeschichtliches (1854-1934)“.
- Drei bereits finanzierte Lieferungen des Lexikons niederdeutscher Autoren werden abschließend redaktionell betreut.

Reinhard Goltz:

- Moin Moin. Weitere Plattdeutsche Wort-Geschichten. Hamburg : Quickborn-Verlag 2007.
- De Tokunft vun dat Plattdüütsche: Wat deit de Staat – wat maakt de Verwaltung? In: Streektaal en duurzamheid. Lezingen van de internationale streektaalconferenzie in Noordwolde, 25 mei 2007. Red.: Henk Bloemhoff, Piet Hemminga. Berkoop / Oldeberkoop 2007, S. 79-88.
- Kulturelle Aspekte des Niederdeutschen in der Schule. Ein Plädoyer gegen das Nischendasein. In: Ehren „Namen hefft“ se „van dem schonen Springe, de to Suden daran Dach un Nacht lopt, wo hart it frust...“ 100 Jahre Zeitschrift „Quickborn“. Festschrift. Hrsg. v. Wolfgang Müns. Hamburg 2007, S. 492-521.
- Ehr Flüchtlingspack! Ehr Lompepack! Ehr Pollacke! Plattdeutsch und Hochdeutsch bei der Integration von Flüchtlingen nach dem Zweiten Weltkrieg. In: TOP. Berichte der Gesellschaft für Volkskunde in Schleswig-Holstein 34, 17. Jg., Dezember 2007, S. 4-24.
- INS dokumentiert Abschlussarbeiten. In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 114 (2007), S. 20.
- Diskriminierung mit Matten Has'. Berichte aus der Schule in der Nachkriegszeit. In: Jahressgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft 49 (2007), S. 105-109.
- ... un geiht nich van de See. In: Spiegelsplitter. Speegelsplitter. Speegelsplitter. Hrsg. v. Albert Rüschemschmidt. Oldenburg 2007, S. 315-316.
- In Gedichten tanzen. In: Schleswig-Holstein 5 / 2007, S. 15.
- Plattdeutsch – Verlorenes Bildungsgut? In: Niedersachsen 1 / 2007, S. 38
- Klaus-Groth-Gesellschaft. In: Quartier-Kurier, Carl-Toepfer-Stiftung Hamburg, Juni 2007, S. 22-23.
- ca. 50 Artikel „Das plattdeutsche Wort der Woche“, Montagausgabe „Die Welt“, Hamburg-Teil.

(Mit-)Herausgeberschaft, Redaktion:

- (bis Juli 2007) Rubrik „Uns' Moderspraak“ in der Zeitschrift Schleswig-Holstein.
- [mit Ulf Bichel, Heiner Egge] Jahressgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft 2007.
- [mit Friedel Roofls] Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Ulf-Thomas Lesle:

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2007

- Johann Diedrich Bellmanns Dialogerzählung *Lüttjepütt* und die Konstruktion des Heimatlichen. In: Ehren „Namen hefft“ se „van dem schonen Springe, de to Suden daran Dach un Nacht lopt, wo hart it frust ...“. Festschrift 100 Jahre Zeitschrift „Quickborn“. Hamburg 2007, S. 452-469.

Redaktion, Vorwort:

- Kulturraum und Sprachbilder. Plattdeutsch gestern und morgen. Beiträge zum Symposium des Instituts für niederdeutsche Sprache und der Vereinigung Quickborn. Leer: Schuster 2007.

Frerk Möller:

- [Übers.]: Allgemeen Verklaren vun de Minschenrechten (= Schriften des Instituts für niederdeutsche Sprache. Reihe: Dokumentation Nr. 29). Leer 2007, 48 S.
- Kortaf – dat Institut för nedderdüütsch Spraak. In: Rüsenschmidt, Albert [Hrsg.]: Spiegelsplitter – Speegelsplitter – Speigelsplitter. Oldenburg 2007, S. 349.
- Zum Gebrauch des Niederdeutschen 2007. In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 114,2 (2007), S. 55f.

Redaktion:

- „Niederdeutsche Bibliographie“ im Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Bremen, im Mai 2008

INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE
Geschäftsführung

Dr. Reinhard Goltz

Dr. Ulf-Thomas Lesle

Dr. Frerk Möller